

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Diokletian zur Herstellung eines vollständigen Zwischenlimes zwischen die alten Castelle hineingebaut worden.

Es ist geschichtlich nachgewiesen, daß in Braunau ein römisches Castell bestanden habe.

Durch nahe 500 Jahre haben die Römer das Land zwischen der Donau und dem Inn beherrscht, haben Städte und Colonien gegründet, das Urbolk für römische Sprache und Sitte gewonnen und das fruchtbare Land bebaut. Norikum bot unter römischer Herrschaft das Bild einer wohlgeordneten Provinz.

Selbst das Licht des Christenthums haben Glaubensboten aus dem Süden dahin gebracht. Am 4. Mai 304 fanden schon der heilige Florian und seine Genossen in den Fluten der Enns den Märtyrertod. Von 454 an war der heilige Severin beinahe 30 Jahre der Apostel der ganzen Gegend von Wien bis Passau. Auch der heilige Bischof Valentin, der Apostel bei beiden Rhätien, kam auf seinen Wanderungen nach Passau öfters durch diese Gegend. Schleifer behauptet sogar, daß derselbe an dem klaren Bache, der von dem Haselgehölz, unter dem er entspringt, den Namen trägt, und die Stadt Braunau mit vortrefflichem Trinkwasser versorgt, ein Kirchlein gegründet habe, zu dem noch gegenwärtig am St. Valentinustage zahlreiche Andächtige wallfahren. Es ist das Kirchlein Haselbach.

Die Reste der früher schon bestandenen römischen Befestigungen machten die Agilulfinger-Herzoge auf den Ort Rantschhofen aufmerksam, der von der Natur aus so sehr begünstigt war. Die herrliche Lage auf einer mässigen Anhöhe mit der schönsten Aussicht auf den Inn, auf Ebenen, Wiesen und Anlagen, die quellenreiche und mit Wald besäumte Landschaft, die zur Fischerei und der Jagdlust die beste Gelegenheit bot, konnte der Aufmerksamkeit der Fürsten nicht entgehen. Zu Rantschdorf bestand somit ein großer Hof oder eine Residenz für die Fürsten, wenn sie in diese Gegend kamen, wo sie mit einem großen Gefolge von Grafen, Ministerialen, Rittern und Adligen Hof und öffentliches Gericht hielten. Mehrere Kaiser und Könige haben zu Rantschdorf, jetzt Rantschhofen, Hof gehalten.

Um diese Zeit fällt die Gründung der Stadt Braunau. Damals schon mußte bereits zu Braunau eine Ueberbrückung, wenn auch eine sehr nothdürftige, über den Inn bestanden